

Der Deutsche Correspondent. erscheint jeden Tag im Jahre.

E. A. Hainz, Eigentümer. E. A. Hainz, Betriebsleiter. Geschäftsstellen und Redaktion: Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.

Wöchentliche Ausgabe (unter Woche) 15c. Sonntags-Ausgabe (sonntags) 15c. Tages-Ausgabe (durch Träger besorgt) 12 1/2c.

Washington Agentur des „Deutschen Correspondent“ Wm. Goumann, 1015 Marlon-Straße, N.W., wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

20 Seiten. Sonntag, den 15. Oktober 1916.

Gesangverein „Melodie“. Der Gesangverein „Melodie“ hält am Dienstag, den 17. Oktober, ein großes Konzert und Ball ab.

Gambrius-Jünger-Verein. Nächsten Sonntag, den 22. Oktober, veranstaltet der „Gambrius-Jünger-Verein“ ein Aufnahmefest.

Arion-Damenverein. Nächsten Mittwoch wird ein Aufräumen-Souper mit darauffolgendem Tanz von dem „Arion-Damenverein“ gegeben.

Bayerischer Männerchor. Der „Bayerische Männerchor“ hielt seine regelmäßige Versammlung am Donnerstag in Nr. 1234, Ost-Fayette-Straße.

Heberfahren und schwer verlegt. Als der 49 Jahre alte Süschmid Thomas Mastan ein der Stadt gehöriges Fuhrwerk aus Gefälligkeit für den Lenker desselben, Thos. Higgins, nach dem Stalle fahren wollte, stürzte er vom Wagen und ein Rad packte über seinen Körper.

Fahr gegen ein Automobil. Michael Gaffor, ein 15-jähriger Knabe, dessen Eltern in Nr. 418, Süd-Dallas-Straße, wohnen, wurde bei'm Radfahren an der Bondstraße und Capten-Avenue von einem Automobil angefahren.

Todt aufgefunden. Als George Stidens seine Wohnung, Nr. 2230, Capten-Ave., betreten wollte, fand er die in selbigen Hause wohnende 67 Jahre alte Frau Anna Mills in einer Blutlache liegend tot vor.

Unberücksichtigt

Bleiben Proteste amerikanischer Regierung.

Nach der letzten Note der Entente-Mächte.

Die Alliierten bestehen auf ihrem angeblichen Recht, Postfahnen auf neutralen Schiffen aufzuhalten und zu untersuchen. — Versprechen, „Fehlern oder Mißbräuchen“ in der Ausübung der Censur abzuhelfen. — Künftige Schritte der amerikanischen Regierung noch nicht entschieden.

Washington, 14. Oktober. — In ihrer Antwort auf die Proteste der amerikanischen Regierung gegen Behinderung neutraler Postfahnen, die heute Abend vom Staats-Departement bekannt gegeben wurde, bescheiden die Regierungen der Entente-Mächte erneut darauf, daß sie das Recht haben, alle Postfahnen, die auf neutralen Schiffen auf hoher See oder in Häfen der Alliierten gefunden werden, aufzuhalten und zu durchsuchen.

Sie erklären die Anschuldigung der amerikanischen Regierung, daß sich die Alliierten durch Ablenkung neutraler Schiffe von der hohen See in Territorial-Gewässer der Alliierten eine ungesetzliche Jurisdiktion anmaßt, als thätig und begründet.

Was die amerikanische Regierung nun weiter thun wird, ist noch nicht festgelegt worden. Die Note, die als eine gemeinschaftliche Mitteilung von der britischen und französischen Regierung übermittelt wurde, war bereits am letzten Donnerstag, abgeliefert worden, jedoch nach Uebereinkommen der in Frage stehenden Regierungen wurde ihre Veröffentlichung bis heute verschoben.

Die Note ist eine Erwiderung auf die amerikanische Note vom 21. Mai, in welcher die Ver. Staaten erklärt hatten, daß die Alliierten sich „ungesetzlicher Praktiken“ in der Ausübung ihrer Censur bedient hätten, und daß „nur eine radikale Aenderung dieser Methoden, durch welche der Ver. Staaten ihre vollen Rechte als neu-

trale Macht wiedergegeben würden, die amerikanische Regierung zufriedenstellen würde.“

Die Entente-Mächte führen in ihrer Antwort aus, daß sie „ernstlich bestrebt seien, eine Beschränkung der legitimen Ausübung der Rechte erlaubten neutralen Handels zu vermeiden.“ Doch seien Verzögerungen und Unbequemlichkeiten unvermeidlich in der Ausübung der vollen Rechte der kriegsführenden alliierten Nationen.

Die Note vertritt den Standpunkt, daß die Haager Convention, auf welche sich die amerikanische Note beruft, nicht bindend sei, weil mehrere der kriegsführenden Mächte dieselbe nicht ratifiziert hätten.

Die Alliierten führen weiter aus, daß die amerikanische Regierung zugebe, daß die Postverhandlung - Convention nicht in Anwendung komme und daß Postpakete untersucht werden dürfen, um zu sehen, ob sie Contrabande enthalten. Unter diesen Umständen, so fährt die Mitteilung fort, sei es notwendig, Postfahnen zu öffnen, und die Prüfung auf hoher See könne nicht vorgenommen werden, ohne Verzögerung zu verursachen. Es seien jetzt aber Arrangements getroffen worden, um diese Verzögerung auf das geringstmögliche Maß zu beschränken und unzulässige Postfahnen ihrem Bestimmungsorte zuzuführen.

Indem daran erinnert wird, daß die Ver. Staaten bereits erklärt hätten, eine Untersuchung privater Postfahnen zum Zwecke der Feststellung, ob sich Contrabande darin befinden, erlaubt sei, sagt die Note:

„Es ist klar, daß diese Untersuchung, welche ein Definieren der Umschläge und Verpackung bedingt, an Bord nicht ohne große Verwirrung zu verrichten, nicht ohne großen Aufenthalt für die Post, die Passagiere und die Ladung, vor sich gehen kann, nicht ohne Verluste und Nichtbeförderung zu verursachen.“

Es waren diese Gründe, welche die Alliierten veranlaßten, die Postfahnen nach Punkten, welche mit dem nötigen Stabe und Ausrüstungen versehen sind, schaffen zu lassen, zur prompten und regelmäßigen Abwicklung. In allem diesen hatten die Alliierten keine andere Absicht, als die, mit allen Mitteln in ihrer Gewalt die Unbequemlichkeiten, welche möglicher Weise durch die gesetzliche Ausübung ihrer Rechte in Bezug auf feindliche Post, der unzulässigen neutralen Correspondenz und neutralen Schiffen verursacht würde, zu vermindern.“

Nachdem festgelegt wird, daß die Ver. Staaten und die Alliierten über die Prinzipien übereinstimmen, aber über deren Anwendung verschiedener Ansicht sind, fährt die Note, in Beantwortung Sekretär Lansing's Erklärung, daß die Alliierten „neutrale

Schiffe zwingen, ohne gerechte Ursache ihre Häfen anzuliegen, und sie dadurch, mit Gewalt und durch ungesetzliche Mittel, ungesetzliche Gerichtsbarkeit erzielten, fort.“

Die alliierten Regierungen haben nie einen Unterschied in der Behandlung der Post an Bord eines neutralen Schiffes auf hoher See und der an Bord eines Schiffes, welches gezwungener Maßen von seinem Weg ab in einen alliierten Hafen gebracht wurde, gemacht. Sie hätten stets in Betracht gezogen, daß darin kein Unterschied gemacht werden dürfe. Die Kritik von Seiten der Regierung der Ver. Staaten scheine ihnen deshalb nicht gerechtfertigt.

In der Verteidigung ihrer Praxis, die Gerichtsbarkeit auszuüben und des Rechtes, Kaufschiffe durchsuchung, welche freiwillig Häfen der Alliierten anlaufen, wird in der Note gesagt, daß, wenn ein neutrales Schiff einen Hafen der Alliierten anlief, die Behörden das gesetzliche Recht hätten, ehe sie demselben Klärungspapiere ausstellen, sich zu überzeugen, daß das Schiff keine Contrabande, oder irgend etwas, was dem Lande Schaden könne, führe.

Die Geflohenheit der Deutschen, neutrale Post zu mißbrauchen, durch Beförderung feindlicher Correspondenz, sogar offizieller Correspondenz, welche Nachrichten über Feindlichkeiten unter ansehend harmloser Bede enthalten, von einem neutralen Lande nach einem anderen, hätte diese Ansicht über die Post auf dem Wege von und nach Ländern, die an Deutschland grenzen, nötig gemacht.

Es wäre nicht nötig, zu erklären, daß in Fällen von Correspondenzen zwischen neutralen Ländern, welche nicht als Deckmantel für solche Mißbräuche benutzt würden, nichts zu befürchten sei.

In ihren Schlussworten sagt die Note: „Die Rechte der Vereinigten Staaten als eine neutrale Macht können nach Ansicht der Alliierten nicht das Recht einschließen, daß die Bundesregierung Dampfer, Paketen, Correspondenz oder Mittheilungen irgend welcher Natur, die offen oder versteckt einen feindlichen Charakter tragen, und direkt oder indirekt eine feindliche Bestimmung haben, Seizure anwärtig. Solche Verbindungen können nur von privaten amerikanischen Bürgern auf ihre eigene Gefahr hin unterhalten werden.“

Das Prinzip, für welches der Präsident der Vereinigten Staaten in seinen Neutralitäts-Proklamationen eingetreten ist.

In Philadelphia ist infolge einer Operation Dr. Matthew Woods, einer der bekanntesten Epilepsie-Spezialisten der Welt, Schriftsteller, Kunstmalers und Forschungsreisender, im Alter von 67 Jahren gestorben.

Auf der Verfolgung?

Ein deutsches Untersee-Boot

Machte angeblich Jagd auf den „Sellig Olav“.

Von Passagieren des Dampfers „Bovic“ beobachtet. — So wird von diesen behauptet. — Botenschaft vom Kapitän des „Sellig Olav“ erwähnt nichts von dem U-Boot. — Unbefähigte Meldung von angeblicher Versenkung des „Sicilian“.

New York, 14. Oktober. — Der Dampfer „Bovic“, welcher gestern per Fünften Sprung gemeldet hatte, daß er ein Tauchboot gesichtet habe, traf heute hier ein, und Leute, welche das Tauchboot beobachtet haben wollen, sagen, dasselbe schien auf der Verfolgung des dänischen Passagier-Dampfers „Sellig Olav“ begriffen zu sein. Die Nationalität des Tauchbootes konnte nicht erkannt werden.

Die „Bovic“, deren Befehlshaber befürchtete, daß sie selbst angegriffen werden möchte, ordnete Vollstopp an und fuhr in direkt westlicher Richtung weiter. Kurz, ehe man die Sicht der anderen zwei Fahrzeuge verlor, schien der dänische Dampfer dem Tauchboot zu entkommen zu suchen. Das Wetter war klar und die „Sellig Olav“ befand sich, als es zuerst gesichtet wurde, 2 bis 3 Meilen entfernt mit dem Tauchboot etwa eine Meile hinter ihm. Dies war um etwa 8.30 Uhr Morgens und die „Bovic“ befand sich zur Zeit annähernd 200 Meilen östlich von New York.

Der „Sellig Olav“ fuhr am Donnerstag mit 36 Passagieren in der ersten und 37 in der zweiten Kajüte, sowie einer Anzahl Passagierdeck-Passagiere von hier nach Kopenhagen und anderen skandinavischen Häfen ab. Viele der Kajüten-Passagiere sind Amerikaner. Als der „Sellig Olav“ von der „Bovic“ gesichtet wurde, führte er keine Flagge, seine Identität wurde aber erkannt, da der Name und die dänische Flagge an ihren Seiten durch Anstrich angebracht waren.

Die „Bovic“ hatte bei der Ankunft hier ein Geschütz auf ihrem Deck. U-Boot-Angelegenheit im Sinne der Ver. Staaten betrachtet. (Schließt nach Schluß.)

Berlin, 14. Oktober. — In Beantwortung von Berichten von Seiten der britischen „Traktlosen“ ausgesandt, daß jenes deutsche U-Boot 53 Schiffe torpediert und in einigen Fällen versenkt“ hatte, macht eine deutsche autoritative Persönlichkeit durch die „Heberische Nachrichten-Agentur“ die folgende Aussage:

„Der Handelskrieg in der Nähe der Küste der Ver. Staaten wird unter den Regeln und deutschen Versprechen geführt, welches besagt, daß ein Kaufschiff nur angehalten werden kann, und daß, nachdem das Schiff durchsucht ist und die Benennung und Passagiere in Sicherheit gebracht, das Schiff unter gewissen Bedingungen verurteilt werden kann.“

Diese Bedingungen z. B. bestehen, wenn ein feindlicher Dampfer oder auch ein neutraler Dampfer mit Contrabande beladen in Frage kommt oder wenn die militärische Lage es unmöglich macht, einen gefahrten Dampfer als Prise in einen Hafen zu bringen.

In keinem Falle kann dies aber so konstruiert werden, daß darunter gemeint sei, ein Frachtdampfer könnte ohne vorherige Warnung torpediert werden. In weiteren Berichten wird die Thatsache angeführt, daß die Washingtoner Regierungskreise fürchten, eine komplizierte Neutralitäts-Frage möge dadurch heraufbeschworen werden, daß deutsche Tauchboote so nahe der amerikanischen Küste ihr zerstörerisches Werk vollführten und daß solche Unterseeboot-Aktionen einer Blockade gleich kämen.

Siehe laut der Antwort, nur feindliche Kriegsschiffe oder solche neutrale Schiffe, welche Contrabande führten, wurden angehalten. Unter einer Blockade aber versteht man die Absperrung aller Schiffe, seien sie ein- oder auslaufend, welche eine bloßierte Küste verlassen, gleichgültig welche Flagge sie führen oder mit welcher Art Fracht sie beladen sind.

Die Frage, die eine amerikanische Zeitung aufwirft, ob es nötig sei, daß die amerikanische Küste zur Ver-

Vollkommenheit erreicht.

Auto-Begräbnisse \$75.

Pferdekutschen-Begräbnisse \$75, ausgenommen Öffnen des Grabes.

Schöner Leichenwagen, 6 Cool-perfekt-Fußten, und die unübertroffenen 18 Einzelheiten.

Conch-Sorge. Sellig neussere Conch-Sorge bei vollkommenen Begräbnissen und alle \$100 anderen Einzelheiten besorgt von Cool für nur 18 Einzelheiten — Alle garantiert.

Gratis! Gratis! Vollkommenen Leichenverdienst, der keine Transparenz aus radikalen Ge-schäften, drei Transparenz-Büros, ohne einen Cent Extrafrachten.

William Cook, 2174 - Somerswood - 2475.

William Cook, 2174 - Somerswood - 2475.



Ein \$75 Begräbnis in Baltimore 18 Monate früher als alle Anderen einzuführen — das bedeutet Führerschaft vor Allen. Voran zu bleiben und die- jenige Verpflanzung jeden Tag zu vergrößern — das bedeutet Fortschritt.

Die \$75 Begräbnisse zu dem höchsten Gipfel der Güte zu bringen — das ist Vollkommenheit. Kein Wunder, daß das Publikum jeden Monat sich mehr und mehr William Cook zuwendet.

Prächtiger Auto-Leichenwagen — drei 7-Passagier-Simonsine — Sarg mit schwarzem Tuch oder weißem oder silbergrauem Plüsch überzogen; gravirte Namenplatte; durchweg mit schlichter oder gemusterter Seide ausgefächelt; Stoffen aus demselben Stoff und die berühmten 18 Einzelheiten.

Pferdekutschen-Begräbnisse \$75, ausgenommen Öffnen des Grabes.

Schöner Leichenwagen, 6 Cool-perfekt-Fußten, und die unübertroffenen 18 Einzelheiten.

Conch-Sorge. Sellig neussere Conch-Sorge bei vollkommenen Begräbnissen und alle \$100 anderen Einzelheiten besorgt von Cool für nur 18 Einzelheiten — Alle garantiert.

Gratis! Gratis! Vollkommenen Leichenverdienst, der keine Transparenz aus radikalen Ge-schäften, drei Transparenz-Büros, ohne einen Cent Extrafrachten.

William Cook, 2174 - Somerswood - 2475.



Soldaten-Waisen vom amerikanischen Hilfs-Comite in Berlin gefeiert.

Diejenigen, die am furchtbarsten durch den Weltkrieg zu leiden haben, sind nicht die Hunderte und Tausende von Männern, die auf dem Schlachtfelde fallen oder ihren Wunden erliegen, sondern die Wittwen und Waisen der gefallenen Krieger, deren Existenz von den Letzteren abhing. Wenn die unbarmherzige Kugel ihr Opfer dahinstreift, schlägt sie zugleich eine unheilbare Wunde im Herzen der Gattin und Mutter. Das schwerste Schicksal hat sie betroffen, und sie muß zusehen, wie sie sich eine neue Existenz gründet. Von allen Nationen, die an diesem Völkerringen Theil nehmen, sind es die Engländer, welche die größten Familien haben und daher am schwersten leiden. Um die Wittwen in ihrem Kampfe um's Dasein zu unterstützen, bewilligt ihnen die deutsche Regierung einen monatlichen Zuschuß von \$10 und \$2 monatlich für jedes minderjährige Kind; doch reichen diese Bewilligungen in den meisten Fällen nicht aus.

Die amerikanische Kolonie gründet ein Hilfs-Comite, um diese armen Nothleidenden hilfreich beizustehen. Als Ehren-Präsident dieses Comite's wurde Vizepräsident Gerod erwählt. Man fand bald heraus, daß die Mittel nicht ausreichten, das große Hilfswerk in wirklicher Weise zu Ende zu führen, und so wandte man sich denn an die Landsleute in Amerika um Unterstützung. Dieser Appell an die Wohlthätigkeit wurde erhört, und es hat sich hier ebenfalls ein Comite gebildet, das den fernem Landsleuten in ihren Liebeswerke beisteht. Schon über \$30,000 sind hinübergesandt worden. Das Comite, das sich zu nationaler Bedeutung emporgeschwungen hat, zählt unter seinen Mitgliedern Gouverneure einer Anzahl von Staaten, einschließlich von Sen. Chas. S. Whitman von New-York, Sen. John Barry Mitchell, Mayor von New-York, George B. McClellan, früherer Mayor von New-York, und fünfzig anderen. Hr. John D. Grimmo junger als Schatzmeister und alt-Geldspeicher für dieses edle Werk mögen an ihn, Nr. 13, Park Row, New-York, oder an Hr. Charles H. Daves, welcher der Schatzmeister des Comite's in Chicago und dessen Adresse Nr. 220, South State Street, ist, senden. Jeder Betrag wird in voll dem Comite in Berlin übermittelt, da die Unkosten, die mit diesen Geldsendungen verknüpft sind, von den Mitgliedern des Comite's und deren Freunden getragen werden.

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Naden- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Schkraft, Katarrh, Magenbräuen, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erörthen, Bittern, Herzklappen, Brustbelemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Rhimosis, Krampfadern und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Stilles Interesse und technische Fach (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Entsendung von 25 Cent in Briefmarken versandt von Dr. Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New-York, N.Y.

Canadische Weizenerte dürftig.

Ottawa, 14. Oktober. — Der Vertrag der Weizenerte Canada's für das gegenwärtige Jahr wird sich nur auf 159,123,000 Bushel belaufen im Vergleich zu 376,308,000 Bushel im Jahre 1915. Diese Ziffern wurden heute in einer offiziellen Veranlassung bekannt gegeben.

Roosevelt in Wilkesbarre.

Wilkesbarre, 14. Oktober. — Inpirtit von den Erinnerungen an den Antheil, den Roosevelt an der Beilegung des großen Kohlenstreiks im Jahre 1902 in Wilkesbarre nahm, erhielt der Ex-Präsident heute hier einen sehr herzlichen Empfang. Er hielt eine Ansprache in der Reunten Regiments-Gasse, die schon eine Stunde vor dem Beginn der Versammlung überfüllt war.

„Sieh mal, wie rein Das Süßnerauge abgeht.“

„Sieh mal“ für Ihr Süßnerauge, es ist das modernste Süßnerauge-Banner. — Immer erfolgreich.

Es ist kaum glaublich, daß es ein Mittel gibt, das das Süßnerauge mit solcher Leichtigkeit heilt. So hat das Süßnerauge ganz einfach mit dem Süßnerauge. „Sieh mal“ ist wirklich wunderbar. „Sieh mal“ ist das wunderbarste Süßnerauge-Mittel.

„Sieh mal“ ist ein Mittel. An mehreren Stellen haben Sie einen Zettel auf das Süßnerauge erhalten. Es kostet, es kostet nicht. Sie haben Ihren Stumpf sauber und Ihre gesunden Sinne an. Sie können sich Süßnerauge, die Schokolade oder Zucker wird Sie locken. Sie sind in eine Verführung. „Sieh mal“ ist das reinste Süßnerauge-Mittel. Sie können es kaufen, wenn Sie es verdienen, dann können Sie auch gewinnen.

„Sieh mal“ ist ein Mittel. An mehreren Stellen haben Sie einen Zettel auf das Süßnerauge erhalten. Es kostet, es kostet nicht. Sie haben Ihren Stumpf sauber und Ihre gesunden Sinne an. Sie können sich Süßnerauge, die Schokolade oder Zucker wird Sie locken. Sie sind in eine Verführung. „Sieh mal“ ist das reinste Süßnerauge-Mittel. Sie können es kaufen, wenn Sie es verdienen, dann können Sie auch gewinnen.

„Sieh mal“ ist ein Mittel. An mehreren Stellen haben Sie einen Zettel auf das Süßnerauge erhalten. Es kostet, es kostet nicht. Sie haben Ihren Stumpf sauber und Ihre gesunden Sinne an. Sie können sich Süßnerauge, die Schokolade oder Zucker wird Sie locken. Sie sind in eine Verführung. „Sieh mal“ ist das reinste Süßnerauge-Mittel. Sie können es kaufen, wenn Sie es verdienen, dann können Sie auch gewinnen.

„Sieh mal“ ist ein Mittel. An mehreren Stellen haben Sie einen Zettel auf das Süßnerauge erhalten. Es kostet, es kostet nicht. Sie haben Ihren Stumpf sauber und Ihre gesunden Sinne an. Sie können sich Süßnerauge, die Schokolade oder Zucker wird Sie locken. Sie sind in eine Verführung. „Sieh mal“ ist das reinste Süßnerauge-Mittel. Sie können es kaufen, wenn Sie es verdienen, dann können Sie auch gewinnen.